

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

8. JAHRGANG, Nr. 8

LEIPZIG, 20. FEBRUAR 1964

PREIS 15 PF

Prof. Dr. Harig hielt Festrede über Galilei

„Galileo Galilei widmete sein ganzes Leben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Dogmen seiner Zeit. Er vertrat seine Erkenntnisse in offener Polemik und trug dazu bei, daß sich das neue wissenschaftlich-heliozentrische Weltbild des Kopernikus in der Auseinandersetzung mit der alten aristotelisch-scholastischen Naturlehre allmählich durchsetzte. Galilei hat gebahnt, die Wissenschaft aus der Enge der Gelehrtenstube zu befreien.“ Dies erklärte Prof. Dr. G. Harig, Direktor des Karl-Sudhoff-Instituts der Karl-Marx-Universität Leipzig in seinem Festvortrag auf der Akademischen Festveranstaltung, die am Freitag voriger Woche zu Ehren des 400. Geburtstages Galileo Galileis am 15. Februar in Jena stattfand.

Auf Einladung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Friedrich-Schiller-Universität und der Physikalischen Gesellschaft der DDR hatten sich etwa 300 Wissenschaftler aus allen Teilen der DDR zu dieser Ehrung und Würdigung des großen italienischen Gelehrten in Jena eingefunden. Zu ihnen gehörte als prominentester Gast der Präsident des Nationalrates der Nationalen Front der DDR, Prof. Dr. Dr. h. c. Erich Correns. Anwesend waren auch die Rektoren sowie Prorektoren und Dekane der Universitäten und Hochschulen der DDR, darunter Prof. Dr. Kurt Schröder, Rektor der Humboldt-Universität Berlin, und Prof. Dr. Georg Müller, Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig. Aus Westdeutschland nahm Dr. Dr. h. c. Franz Heinz von der Akademie der Wissenschaften in Heidelberg an der Festveranstaltung teil.

In mehreren Vorträgen würdigten bekannte Wissenschaftler der DDR das Leben und Wirken von Galileo Galilei.

ERNENNUNGEN UND BERUFUNGEN

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen brieft:

Dr. agr. Dr. med. vet. Eduard Gehrke an das Institut für Tierzucht und Tierernährung und ernannte ihn gleichzeitig zum Dozenten für das Fachgebiet Tierzucht und Tierernährung an der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Gleichzeitig ernannte der Herr Rektor im Einvernehmen mit dem Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen Herrn Dr. Dr. Gehrke zum kommissarischen Direktor des Instituts für Tierzucht und Tierernährung der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Der Rektor ernannte im Einvernehmen mit dem Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen:

Prof. Dr. phil. habil. Walter Markov zum kommiss. Direktor des Afrika-Instituts an der Philosophischen Fakultät.

Der Rektor entsandete Herrn Dr. phil. Kurt Büttner von seinen Aufgaben als kommiss. Direktor des Afrika-Instituts und dankte ihm für die geleistete Arbeit.

Prof. Dr. phil. habil. Lothar Rathmann zum Direktor des Orientalischen Instituts an der Philosophischen Fakultät.

Prof. Dr. paed. habil. Lothar Klingberg zum Leiter der Abteilung Systematische Pädagogik am Institut für Pädagogik der Philosophischen Fakultät.

Beauftragt wurde:

Dr. phil. Klaus Schuhmann mit der Wahrnehmung einer Dozentur für das Fachgebiet Neuere und Neueste deutsche Literatur an der Philosophischen Fakultät.

Im Einvernehmen mit dem Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen wurden folgende Abteilungen am Slavischen Institut der Karl-Marx-Universität gegründet:

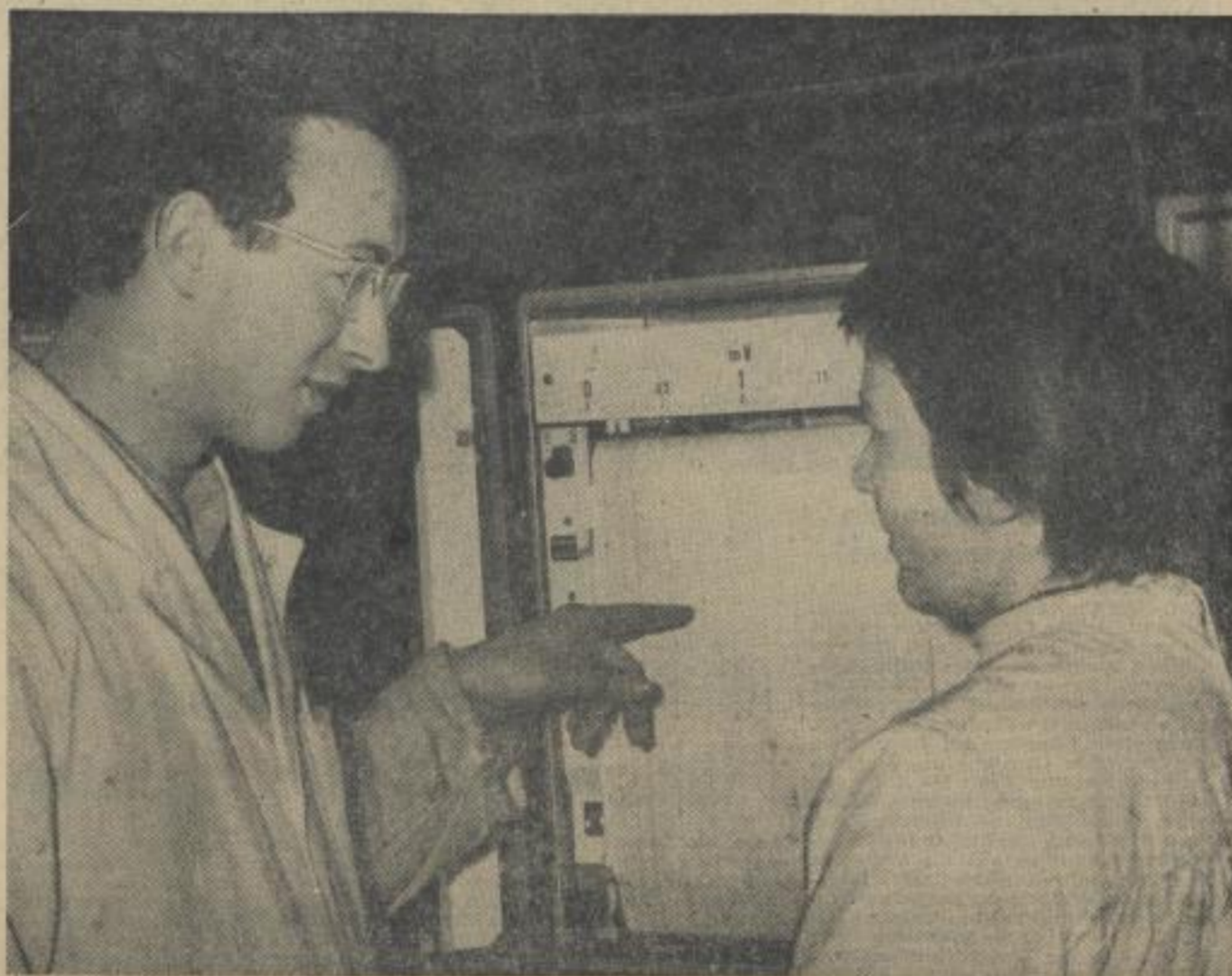
1. Abteilung Russische und Sowjetische Literatur, Leiter: Dr. Erhard Hexeichneider

2. Abteilung Russische Sprachwissenschaft, Leiter: Dr. Rainer Eckert

3. Abteilung Russisch-Unterricht, Leiter: Dr. Walter Wenzel

4. Abteilung Bohemistik, Leiter: Prof. Dr. Rudolf Fischer

5. Abteilung Bulgaristik, Leiter: Dr. Hilmar Walter.



Neuer Prorektor



Der neue Prorektor:
Prof. Dr. paed. habil. G. Dietrich



Der scheidende Prorektor:
Prof. Dr. phil. habil. E. Werner

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen ernannte Herrn Prof. Dr. paed. habil. Gerhard Dietrich mit Wirkung vom 1. Januar 1964 zum Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Karl-Marx-Universität.

Gleichzeitig hat der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen Herrn Prof. Dr. phil. habil. Ernst Werner seinem Wunsch entsprechend von seiner Funktion als Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der Karl-Marx-Universität entpflichtet und ihm Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Prof. Dr. Gerhard Dietrich ist Leiter der Fachgruppe Methodik des Biologieunterrichts am Institut für Pädagogik, an dem er seit 1952 tätig ist. Er promovierte 1957 und habilitierte sich 1962. 1959 wurde er in den wissenschaftlichen Rat des Ministeriums für Volksbildung berufen. 1962 wurde er zum Dozenten und 1963 zum Professor mit Lehrauftrag ernannt. Seit 1958 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Prorektorats.

Prof. Dr. Werner hat sich in seiner dreißigjährigen Tätigkeit als Prorektor für den wissenschaftlichen Nachwuchs große Verdienste erworben. Von Anfang an stand die Erhöhung des Niveaus der Promotionen und Habilitationen im Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit. Er legte Wert auf eine enge Verbindung mit den Fakultätsräten und den Angehörigen des Lehrkörpers und verstand es in kurzer Zeit, ein echtes Vertrauensverhältnis herzustellen. Ständig suchte er nach neuen Formen für einen engeren Kontakt mit den Nachwuchswissenschaftlern selbst. Unter seiner Leitung ist es gelungen, an der Karl-Marx-Universität eine Atmosphäre des Kampfes um den termingerechten Abschluß der Promotionen und Habilitationen zu schaffen und ihr wissenschaftliches und theoretisches Niveau zu heben. 1963 wurde er für seine wissenschaftliche Arbeit und seine Tätigkeit als Prorektor mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet.

Prof. Dr. Werner wird sich jetzt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Professor mit Lehrstuhl am Institut für Allgemeine Geschichte, Abteilung Mittelalter, und als Direktor des Instituts widmen.

Die „Universitätszeitung“ fragte Studenten in Böhlen u. a.:

Gibt das Praktikum Gelegenheit zu sinnvoller und schöpferischer Tätigkeit, sind die Aufgaben dem Studienplan angepaßt und nützen sie dem Studium?

Die Antworten der Böhleler lesen Sie auf Seite 3. Wie aber ist es in anderen Betrieben und Institutionen?

Wir hörten, daß ein Mathematikstudent nach dem anderen Bitterfeld verläßt, weil keine Aufgaben für sie da seien; Lehrstudenten der Germanistik halten ein Schulpraktikum für notwendiger als die Teilnahme am Kulturhauspraktikum, und es

wird nicht nur bestätigt, daß die Studenten der Binnenhandelsökonomik im HO-Warenhaus, über die wir in der letzten Ausgabe schrieben, überfordert sind, sondern auch eine Reihe anderer Studenten der Wifa sich nicht am rechten Platz fühlen, nicht am nutzbringendsten eingesetzt sind.

Wir fragen deshalb alle Praktikanten und die Wissenschaftler:

Hilft das Praktikum, die Studenten tatsächlich mit den Hauptproblemen ihres Faches vertraut zu machen, in welchem Maße ermöglicht es schöpferische wissenschaftliche Arbeit? Entsprechen Ort des Einsatzes, Aufgabenstellung und Durchführung des Praktikums diesen Anforderungen?

